**Hinführung und Begrüßung**

Zu unserem diesjährigen Gottesdienst vor Weihnachten mit dem Thema *Joy to the world* begrüße ich euch alle ganz herzlich.

Wir beginnen diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Joy to the world….Freude für die ganze Welt. Wir sollen uns und mit uns soll sich die ganze Welt darüber freuen, dass Christus in unsere Welt gekommen ist. Er ist das Licht für uns, ein Zeichen für Liebe und Vergebung und ein Grund zur Freude.

Neben diesem großen Ereignis, gibt es in unserem Leben sicher viele kleine Ereignisse zur Weihnachtszeit, über die wir uns sehr freuen.

So freuen sich sicher einige von euch darüber, dass sie heute in der Schule einen Stern mit einem Segen- oder Weihnachtswunsch von einem lieben Mitschüler oder einem besten Freund, einer besten Freundin bekommen haben.

Andere freuen sich, dass ein netter Wichtel sie mit einer Kleinigkeit bedacht hat. Diese Gesten sind bei uns in der Schule ein schöner Brauch, mit dem wir unsere Freude über Weihnachten mit anderen teilen.

Nun heißt der Gottesdienst nicht einfach nur *Joy*, sondern *Joy to the world*. Das heißt, wir werden heute auch mal einen Blick über den Tellerrand hinaus wagen und schauen, welche besonderen Weihnachtsbräuche es denn in den verschiedenen Ländern gibt. Was tun denn z.B. die Christen in Italien oder in Polen, um das Kommen Christi in unsere Welt fröhlich zu feiern?

Zur Einstimmung singen wir jetzt gemeinsam das Lied *Joy to the world.*

**Der polnische Brauch**

**Wigilia**

Das Festessen am Heiligabend heißt Wigilia und ist der unbestreitbare Höhepunkt des polnischen Weihnachtsfestes. Für dieses Essen werden in der Regel zwölf Gänge (für die zwölf Apostel) aufgetischt. Allerdings kommt Fleisch erst am ersten Weihnachtstag auf den Tisch. Am Heiligen Abend selbst, isst man nur Fisch, und Kinder verzichten auf Süßigkeiten, weil der 24. Dezember noch zur Fastenzeit gehört. Serviert wird das Essen aber erst, wenn der erste Stern abends am Himmel zu sehen ist.

Einen wichtigen Bestandteil des polnischen Weihnachtsfestes bilden die großen, oft mit einem Bild verzierten Weihnachtsoblaten. Zu Beginn des Essens teilt die Familie diese Oblate miteinander als Symbol der Zusammengehörigkeit. Jeder bekommt ein Stück und man wünscht sich "Frohe Weihnachten", Glück und Gesundheit. Das Teilen der Oblaten ist ein Zeichen dafür, dass die Familie das Leben miteinander teilen will. Es ist eine Geste der Liebe, der Güte und der Versöhnung. Deswegen darf man sich auch erst an den Tisch setzen, wenn alle alten Streitigkeiten verziehen und vergessen sind.

Außerdem wird traditionell ein zusätzliches Gedeck auf den Tisch gestellt. Überraschende Besucher sollen – im Gegensatz zu Maria und Josef auf ihrer Herbergssuche – in Bethlehem – auf jeden Fall eine gute Bewirtung bekommen.

Um Mitternacht geht die Familie zur Messe in die Kirche.

**Krippe**

Weihnachten wird unterm Baum entschieden.

So heißt der Werbespruch einer Multimedia-Kette kurz vor Weihnachten.

Und vor kurzem erhielt ich über Facebook die Aufforderung, einer Bewegung beizutreten, die heißt: Weihnachten wird unter der Krippe entschieden.

Und ich dachte, das passt ja gut zu unserem Gottesdienst, denn unter anderem geht es auch um die Krippe. Und so habe ich mir zu beiden Sätzen Gedanken gemacht.

Weihnachten wird unterm Baum entschieden. Hat die Handelskette recht? Wenn ich ehrlich bin ja.

Aus der Kindheit berichten… Ob der Heilige Abend gelungen war oder nicht, hat sich für mich als Kind tatsächlich unterm Baum entschieden.

Weihnachten wird unter der Krippe entschieden. Was bedeutet das? Wir alle kennen den Satz aus der Weihnachsgeschichte: Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Sie fanden keinen Raum. Der Sohn Gottes fand keinen Raum vor. Die Krippe ist der einzige Ort, den seine Mutter für ihn fand. Eigentlich geht es darum, Gott Raum zu schaffen. Er kommt, er kommt zu den Menschen und sie finden nur Platz für ihn in einer Krippe. Er kommt, er kommt zu uns, schaffen wir ihm Raum?

Der Brauch, an Weihnachten eine Krippe aufzustellen, kommt aus Italien.

Schon seit der frühesten Zeit finden sich Krippendarstellungen. Das erste Krippenspiel, von dem man weiß, hat der heilige Franziskus von Assisi mit lebenden Personen und Tieren aufgeführt. Und so hat das Krippenspiel vor der Kirche mit lebenden Personen bis heute in Italien eine große Tradition.

**Stroh**

In manchen östlichen Ländern, zum Beispiel Serbien, gibt es den Brauch, an Weihnachten Stroh auf den Boden zu schütten. Manchmal wird auch darauf geschlafen. Auf einem Teppich auf dem Stroh wird eine Mahlzeit angerichtet, denn Maria und Josef hatten auch keinen Tisch. Wann immer man Hunger hat, darf man von dieser Mahlzeit essen.

Das Stroh deutet auf die Krippe hin und will zeigen, dass wie arm Jesus war.

Die Krippe – auch sie ist ein Symbol dafür, dass Gott, der doch über allem thront, der von den Menschen Namen wie König, Herr der Heerscharen, Allmächtiger bekommen hat, ganz ganz klein und arm geworden ist – umso zu werden wie die Menschen. Klein, hilflos, eine Zeitlang sogar heimatlos - so ist Gott zu uns gekommen und darin zeigt sich seine große Liebe zu den Menschen. Dafür ist die Krippe ein Symbol und das Stroh, dass mit seinem goldenen Glanz noch ein kleines bisschen an die Herkunft des Kindes in der Krippe erinnert.

Fürbitten

1. Noch immer gibt es viel Krieg in der Welt. Oft, weil Menschen denken, sie wären etwas Besseres als die andern. Schenke den Menschen die Einsicht, dass niemand besser oder schlechter ist als die anderen und lass uns erkennen, dass Kriege sinnlos sind.

Herr erbarme dich.

1. Lieber Vater. Auch Tiere standen an der Krippe Jesu. Wir wünschen uns, dass Tiere und ihre Lebensräume mehr Achtung und Schutz erfahren.

Christus erbarme dich.

1. Wir bitten darum, dass die Menschen, die genug haben, mit denen teilen, die zu wenig haben. Wir wünschen uns, dass kein Kind an Weihnachten hungern muss.

Herr erbarme dich.

1. Es gibt viele Kinder, die keine Chance haben, in die Schule zu gehen. Gott, wir danken dir für diese Möglichkeit, die wir haben. Lass uns nie die vergessen, die es nicht so leicht haben.

Christus erbarme dich.

1. Menschen, die uns nahe stehen sind krank. Wir möchten so gerne, dass sie wieder gesund werden. Sei du ihnen nahe in ihrem Leiden und in ihrem Schmerz und gib ihnen Kraft.

Herr erbarme dich.

1. Guter Gott, wir alle wünschen uns von ganzem Herzen Frieden für die ganze Welt. Lass uns bereits an diesem Weihnachtsfest etwas von deinem Frieden spüren und weitergeben.

Christus erbarme dich.